

Sowinetz, Marie-Claire

"Nehmen wir das Gute von uns und das Gute von euch – so werden wir alle besser." Ein persönlicher Rückblick auf den Beginn des Zertifikatskurses für geflüchtete Lehrer*innen

Kremsner, Gertraud [Hrsg.]; Proyer, Michelle [Hrsg.]; Biewer, Gottfried [Hrsg.]: Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht. Über universitäre Ausbildung zum beruflichen Wiedereinstieg. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 166-171



Quellenangabe/ Reference:

Sowinetz, Marie-Claire: "Nehmen wir das Gute von uns und das Gute von euch – so werden wir alle besser." Ein persönlicher Rückblick auf den Beginn des Zertifikatskurses für geflüchtete Lehrer*innen - In: Kremsner, Gertraud [Hrsg.]; Proyer, Michelle [Hrsg.]; Biewer, Gottfried [Hrsg.]: Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht. Über universitäre Ausbildung zum beruflichen Wiedereinstieg. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2020, S. 166-171 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-189210 - DOI: 10.25656/01:18921

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-189210>

<https://doi.org/10.25656/01:18921>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



Gertraud Kreamsner
Michelle Proyer
Gottfried Biewer
(Hrsg.)

Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht

Über universitäre Ausbildung zum
beruflichen Wiedereinstieg

Gertraud Kreamsner
Michelle Proyer
Gottfried Biewer
(Hrsg.)

Inklusion von Lehrkräften nach der Flucht

Über universitäre Ausbildung zum
beruflichen Wiedereinstieg

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2020

k

„Allen Personen gewidmet, die geflüchtet sind, sich derzeit auf der Flucht befinden oder noch flüchten werden.“

*Die Publikation des Buches und die Open Access-Veröffentlichung wurde vom Zentrum für Lehrer*innenbildung und vom Postgraduate Center der Universität Wien bezuschusst.*

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2020.ig. © by Julius Klinkhardt.

Satz: Tina Obermayr, Wien

Abbildung Umschlagseite 1: Marwa Sarah (Österreich/Syrien) – Black Hole

The painful fact for a refugee or a foreigner is that you will be always looking for a place to belong to, and you will never find it again you will become a foreigner everywhere you go, slowly you will change and do not fit anywhere. and there will always be a black hole. black hole.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2020.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.



Die Publikation (mit Ausnahme aller Fotos, Grafiken und Abbildungen) ist veröffentlicht unter der Creative Commons-Lizenz: CC BY-NC-SA 4.0 International
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

ISBN 978-3-7815-5796-3 Digital

DOI doi.org/10.35468/5796

ISBN 978-3-7815-2358-6 Print

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
----------------------	---

1. Darstellungen und Forschungen zum Zertifikatskurs

<i>Gertraud Kremsner, Michelle Proyer und Tina Obermayr</i> Die Ausgangslage und die Einrichtung des Zertifikatskurses „Bildungswissenschaftliche Grundlagen für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund“	17
---	----

<i>Gertraud Kremsner, Michelle Proyer und Alexander Schmölz</i> <i>mit Unterstützung von Helena Deiß, Lisa-Katharina Möhlen,</i> <i>Sarah Hofmann, Marwa Sarah und Tina Obermayr</i> Das Forschungsprojekt „Qualifizierung von Lehrkräften mit Fluchthintergrund“	46
---	----

2. Reflexion der Kursinhalte aus Sicht der Lehrenden

<i>Ines M. Breinbauer</i> Wie man in die Pädagogik einführen und dabei selber viel lernen kann! Bildungswissenschaftliche Grundlagen in der Lehrer*innenbildung für Lehrpersonen mit Fluchthintergrund.....	95
--	----

<i>Regina Studener-Kuras</i> „Dass ich Lehrerin bin, das habe ich auf eine recht eigene Art ganz vergessen gehabt!“ Lehren und Lernen im Kontext von Flucht und Neubeginn.....	100
---	-----

<i>Michelle Proyer</i> ,Ich male denen die Perspektive‘ – Von Praxiserfahrungen zwischen ,bei uns‘ und ,bei euch‘, über das Erlernen von ,Reflexion‘ und hin zu einem ,Ankommen‘ im österreichischen Schulsystem.....	108
--	-----

Neda Forghani-Arani

Lived Experience of Teaching Displaced Teachers:
A Postcolonial Reading of Positions, Voices and Representations 115

Gottfried Biewer

„Inklusive Pädagogik und Vielfalt“
für Lehrkräfte mit Fluchthintergrund..... 121

Sabine Krause

Schulforschung und Unterrichtspraxis. Bewegungen zwischen
wissenschaftlicher Abstraktion und „Praxisrelevanz“ 127

Raphael Zahnd und Gertraud Kreamsner

Zur vertieften Auseinandersetzung mit Heterogenität in Schulkontexten... 134

Michael Doblmaier und Michelle Proyer

Am Ende steht (wieder) die Reflexion 141

3. Herausforderungen und Synergien

*Michelle Proyer, Gertraud Kreamsner, Gottfried Biewer
und Camilla Pellech*

Herausforderungen und Synergien aus universitärer Perspektive 149

*Linda Kreuter, Helena Deiß, Lisa-Katharina Möhlen,
Kamal Alyouzbashi, Saad Chatto, Sahar Hashemi,
Nizar Mousa, Doha Tahlawi, Ahmed Zeki Al Hamid und Jomard Rasul*

„Werden Träume wahr?“ – Reflexionen der Kursteilnehmer*innen..... 154

Marie-Claire Sowinetz

„Nehmen wir das Gute von uns und das Gute von euch –
so werden wir alle besser.“ Ein persönlicher Rückblick
auf den Beginn des Zertifikatskurses für geflüchtete Lehrer*innen..... 166

Katharina Resch

Vier Strategien zur Entwicklung von universitären
Weiterbildungsprogrammen im Bereich Flucht und Migration 172

Renate Faistauer, Thomas Laimer und Nicola Kraml
 Beitrag zu einer nachhaltigen Sprachförderung für Lehrende
 mit Fluchthintergrund – Synergien in der Ausbildung schaffen
 und Empowerment bei den Teilnehmer*innen ermöglichen 178

*Karoline Gerwisch, Denise Strehn, Nicolas Kieffer
 und Michelle Proyer*
 Reflexion der Kurspraktika –
 Perspektiven der Mentor*innen und Mentees 184

4. Internationale Perspektiven

Annika Käck
 Migrant teachers in Swedish teacher education and their
 re-entry as professionals 197

Susanna Malm
 Bridging Programmes for Migrant Teachers
 and Preschool Teachers in Sweden..... 202

Henrike Terhart, Ariane Elshof und Susanne Preuschoff
 Programm für geflüchtete Lehrkräfte an der Universität zu Köln..... 207

*Kristina Purrmann, Renate Schüssler, Christina Siebert-Husmann
 und Marie Vanderbeke*
 „Wir haben so lange auf eine Chance gewartet“ –
 Potentiale und Herausforderungen des Qualifizierungsprogrammes
 Lehrkräfte Plus für geflüchtete Lehrkräfte 217

*Katja Kansteiner, Roswitha Klepser, Sarah Lukas,
 Kristin Rheinwald und Tim Kaiser*
 Integration geflüchteter Lehrkräfte in die Lehrer*innenausbildung
 in Baden-Württemberg – das IGEL-Programm..... 227

Abschlussbemerkungen..... 237

Autor*innenverzeichnis..... 239

Marie-Claire Sowinetz

„Nehmen wir das Gute von uns und das Gute von euch – so werden wir alle besser.“ Ein persönlicher Rückblick auf den Beginn des Zertifikatskurses für geflüchtete Lehrer*innen

„Nehmen wir das Gute von uns und das Gute von euch – so werden wir alle besser.“ Treffender hätte Marwa S., eine Teilnehmerin des Zertifikatskurses, das Projekt nicht beschreiben können. Es ist ein heißer Sommertag im Juni 2018 und das offizielle Ende des Kurses. In wenigen Minuten wird Marwa gemeinsam mit den anderen 22 Teilnehmer*innen des Kurses ihr Abschlusszertifikat erhalten. Marwa und ich stehen gemeinsam mit anderen Teilnehmer*innen vor der Aula der Universität Wien.

Die Aula füllt sich. Kursteilnehmer*innen, Familie, Freund*innen und Menschen, die den Kurs in den letzten Monaten begleitet und Realität haben werden lassen, nehmen Platz. Auch für Marwa und mich wird es Zeit, unsere Plätze im Saal zu suchen.

1 „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“

Diese Zertifikatsverleihung war Abschluss und Anfang zugleich: Ein Abschluss des ersten Kursjahrgangs und eines intensiven Jahres. Ein Anfang für alle Teilnehmer*innen, die nach diesem Kurs ihre Arbeit an einer Wiener Schule beginnen oder ihre Bestrebungen, in Österreich wieder in ihrem Beruf arbeiten zu können, weiterverfolgen und z.B. das Studium eines Zweifachs beginnen werden.

Es ist aber auch ein Anfang für einen zweiten Jahrgang, der auf den Erfahrungen des ersten Kurses aufbauen kann. Lange war unklar, ob eine Fortsetzung möglich ist, aber glücklicherweise können weitere Lehrer*innen, die nach Österreich flüchten mussten, mit dem Kurs einen Grundstein legen, um in ihrem Beruf wieder Fuß zu fassen.

Rückblickend, so möchte ich behaupten, lag ein „Zauber des Anfangs“, wie es Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“ formuliert (vgl. Hesse 1987, 119), auch über dem ersten Treffen im Frühjahr 2016, bei dem ich von Seiten

des UN-Flüchtlingshochkommissariats UNHCR mit Vertreter*innen der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft und dem Zentrum für Lehrer*innenbildung der Universität Wien dabei sein durfte.

Wir haben damals um ein Treffen gebeten, um mit der Universität Wien über die mögliche Umsetzbarkeit einer Ausbildung für geflüchtete Lehrer*innen zu sprechen, wie sie z.B. an der Universität Potsdam im Rahmen des „Refugee Teachers Program“ stattfindet.

Das dortige „Refugee Teachers Program“ wurde 2016 ins Leben gerufen und hat zum Ziel, geflüchteten Lehrer*innen zu einem Berufseinstieg in das deutsche Schulsystem zu verhelfen und ihnen fachliche und pädagogisch-didaktische Qualifikationen zu vermitteln (vgl. Kubicka, Wojciechowicz & Vock 2018, 3).

Dies schien uns auch für den österreichischen Kontext interessant zu sein, denn einer unserer Arbeitsschwerpunkte bei UNHCR Österreich liegt im Bereich Bildung und Jugend. Wir entwickeln u.a. Bildungsmaterialien zu Flucht und Zusammenleben, halten Workshops für Lehrende in Kooperation mit Pädagogischen Hochschulen und sind im regelmäßigen Austausch mit Bildungsinstitutionen und Lehrer*innen. 2015 und 2016 bekamen wir von Lehrenden verstärkt Rückmeldungen über die bereichernde und gleichzeitig herausfordernde Arbeit mit geflüchteten Kindern. Die Teilnehmer*innen berichteten immer wieder von den Schwierigkeiten der sprachlichen Verständigung mit Schüler*innen und Eltern und gleichzeitig auch von dem Wunsch, mehr über die Situation in den Heimatländern und die dortigen Schulsysteme zu erfahren. Auch die vielfach schmerzvollen Erfahrungen, die die Kinder während ihrer Flucht machen mussten und die sich zum Teil auch im Verhalten der geflüchteten Schüler*innen in den Klassen zeigten, waren in den Workshops und Gesprächen oft Thema.

Es gab also zum einen Bedarf von Seiten der Schulen und Lehrer*innen, zum anderen gab es unter den nach Österreich geflüchteten Menschen auch Lehrer*innen, die Erfahrung und Qualifikationen sowie die sprachlichen Kenntnisse und Wissen über den kulturellen Kontext mitbrachten, wonach in den Schulen gesucht wurde.

Vor diesem Hintergrund schien das „Refugee Teachers Program“ einen hilfreichen Ansatz zu bieten, Schulen zu unterstützen und gleichzeitig das Potential unter den Geflüchteten zu nutzen.

Die Idee stieß auf Seite der Universität Wien auf offene Ohren. In den folgenden Monaten haben viele verschiedene Stellen zusammengearbeitet, Synergien genutzt und daraus dieses wichtige Angebot geschaffen, das nicht nur den geflüchteten Lehrer*innen hilft, im österreichischen Schulsystem Fuß zu fassen, sondern vor allem den Schüler*innen zugute kommen soll.

2 Flucht und Bildung – Ein Blick über Österreich hinaus

Während in Österreich alle Kinder bis zum vollendeten fünfzehnten Lebensjahr, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, eine Schule besuchen müssen – für sie gilt die Schulpflicht –, haben geflüchtete Kinder und Jugendliche weltweit nur sehr eingeschränkt Zugang zu Bildung.

68,5 Millionen Menschen waren 2017 weltweit auf der Flucht. Das sind fast doppelt so viele wie vor zehn Jahren (vgl. UNHCR 2018a, 2). Von diesen 68,5 Millionen Menschen waren mehr als 25,4 Millionen Flüchtlinge¹, also Menschen, die außerhalb ihres Heimatlandes Schutz suchen, davon 19,9 Millionen unter dem UNHCR-Mandat. Mehr als die Hälfte der weltweiten Flüchtlingsbevölkerung – 52% – war unter 18 Jahre alt (vgl. ebd., 3).

2.1 4 Millionen Flüchtlingskinder weltweit können nicht in die Schule gehen

Folgende Daten stechen in diesem Zusammenhang besonders hervor: Mehr als 4 Millionen Flüchtlingskinder haben keinen Zugang zu Bildung. Das ist mehr als die Hälfte der 7,4 Millionen geflüchteten Kinder im schulpflichtigen Alter unter UNHCR-Mandat. Während 61% der Flüchtlingskinder im Grundschulalter eine Schule besuchen konnten (im weltweiten Vergleich sind es 92% aller Kinder), sind es nur mehr 23%, die eine Sekundarstufe besuchen können, verglichen mit 84% aller Kinder weltweit (vgl. UNHCR 2018b, 13). Besonders düster ist das Bild im Bereich der Hochschulbildung. Während 37% der Jugendlichen weltweit höhere Bildungsabschlüsse machen können, sind es bei Flüchtlingen nur 1%. Dieser Wert ist seit drei Jahren unverändert (vgl. ebd., 25).

2.2 Ungleiche Chancen

Die Gründe, weshalb geflüchtete Kinder und Jugendliche weltweit ungleich schlechtere Chancen beim Zugang zu Bildung haben, sind vielfältig: Wenn

¹ In diesem Beitrag werden sowohl die Formulierungen „geflüchtete Menschen bzw. Kinder und Jugendliche“ als auch die Begriffe „Flüchtling“ bzw. „Flüchtlingskind“ verwendet. Der Begriff „Flüchtling“ war und ist immer wieder Gegenstand von Diskussionen, die mögliche negative Konnotationen thematisieren. In diesem Text wird der Begriff „Flüchtling“ in seiner rechtlichen Definition verwendet, wie sie erstmals in der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) festgeschrieben wurde. Ein Flüchtling ist laut GFK eine Person, die aufgrund ihrer „Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will“ (Vereinte Nationen 1951, 2; Hervorhebung M.S.). In der Arbeit von UNHCR spielt der Begriff deshalb eine zentrale rechtliche Rolle.

Flüchtlingskinder älter werden, wird von ihnen oft erwartet, dass sie die Familie unterstützen und beispielsweise arbeiten, um zum Einkommen beizutragen. Da in vielen Ländern Flüchtlinge nur sehr eingeschränkt arbeiten dürfen, liegt es häufig an den Jüngsten, durch Hilfstätigkeiten oder Betteln das Überleben der Familien zu sichern. Neben dem „Einkommensverlust“ sind es aber auch die Hürden der Zusatzkosten für Lernmaterialien, Schuluniformen, die Transportkosten zur Schule oder mögliche Schulgebühren, die dazu führen, dass geflüchtete Familien ihre Kinder nicht mehr zur Schule schicken können. Hinzu kommt, dass 92% aller schulpflichtigen Flüchtlinge in Entwicklungsregionen leben, wo der Zugang zu Bildung an sich schon schwierig ist. Diese Länder werden dann vor die Aufgabe gestellt, weitere Schulplätze, ausreichend ausgebildete und qualifizierte Lehrer*innen und Lehrmaterial für eine große Zahl weiterer Kinder bereitzustellen, die oftmals die Unterrichtssprache nicht sprechen und in vielen Fällen mehrere Jahre an Schulbildung verpasst haben. Schulen und Universitäten bestehen oft auf Zeugnisse, die belegen, dass Prüfungen bestanden oder Kurse absolviert wurden. Vielfach fehlen diese Dokumente, da sie aus der Heimat nicht mitgenommen werden konnten oder auf der Flucht verloren gegangen sind. Auch wenn Dokumente vorhanden sind, werden Qualifikationen möglicherweise im neuen Land nicht anerkannt oder können nicht als gleichwertig in das lokale System eingeordnet werden.

Höhere Bildung erfordert fachlich qualifizierte Lehrende, ausgefeilte Lernmaterialien, Bibliotheken, technisches Equipment sowie Zugang zum Internet. Dinge, die für uns selbstverständlich, aber für viele geflüchtete junge Menschen nur schwer zugänglich sind.

2.3 Hoffnungsschimmer

Trotz dieser düsteren Bilanz hat es in letzter Zeit aber auch viele Entwicklungen gegeben, die Hoffnung machen. 2016 haben sich alle UN-Mitgliedstaaten in der so genannten „New Yorker Erklärung“ zu einem besseren Zugang zu Bildung für geflüchtete Kinder und Jugendliche bekannt:

„Wir werden für eine Grundversorgung im Bereich der Gesundheit, der Bildung (...) sorgen. Wir sind entschlossen, dafür zu sorgen, dass alle Kinder binnen weniger Monate nach ihrer Ankunft in die Schule gehen, und werden für diesen Zweck vorrangig Haushaltsmittel veranschlagen, erforderlichenfalls auch zur Unterstützung der Aufnahmeländer“ (Vereinte Nationen 2016, 7; Hervorhebung M.S.).

Auch im „Globalen Pakt für Flüchtlinge“, der 2018 von einem Großteil der UN-Mitgliedstaaten angenommen wurde, ist ein klares Bekenntnis enthalten, geflüchteten Kindern und Jugendlichen den Zugang ins nationale Bildungssystem zu erleichtern (vgl. Vereinte Nationen 2018, 15).

Vorsichtig optimistisch stimmt deshalb auch die Tatsache, dass die Einschulungsquote von geflüchteten Kindern im Volksschulalter im vergangenen Schuljahr von 50% auf 61% angestiegen ist (vgl. UNHCR 2018a, 13). Dies ist u.a. auf Bildungsinvestitionen und die bessere Umsetzung von Bildungsmaßnahmen in Aufnahmeländern zurückzuführen. Zusätzlich lässt sich die Verbesserung mit den vielen Flüchtlingskindern erklären, die nach Europa gekommen sind, wo Schulpflicht herrscht.

Darüber hinaus ist in den siebzehn „Nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen“ das Thema Bildung im Ziel Vier verankert. Dieses Ziel sieht vor, *„inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung [zu] gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle [zu] fördern“* (UNHCR 2015, 2; Übersetzung M.S.). Diese Ziele mit Leben zu erfüllen, liegt an uns allen – hier kann jeder und jede Einzelne von uns einen aktiven Beitrag leisten. Ganz nach dem Motto: „Nehmen wir das Gute von uns und das Gute von euch – so werden wir alle besser.“

Literatur

- Hesse, H. (1987): Gesammelte Werke Bd. 1. Frankfurt am Main.
- Kubicka, D., Wojciechowicz, A. A. & Vock, M. (2018): Zwischenbericht – Dokumentation zum Projekt „Refugee Teachers Program“, Universität Potsdam Department Erziehungswissenschaften Lehrstuhl Empirische Unterrichts- und Interventionsforschung Arbeitspapier 03/2018. Potsdam, 1-29. Online unter: www.uni-potsdam.de/fileadmin/01/projects/unterrichts-interventionsforsch/Zwischenbericht_Kubicka_Wojciechowicz_Vock_Stand_04.05.2018_1_.pdf [letzter Zugriff: 20.10.2018].
- UNHCR (2015): Education Brief: SDG 4. Sustainable Development and Refugee Education. Geneva, 1-6. Online unter: www.unhcr.org/publications/education/5a1ecd067/education-brief-8-sustainable-development-goal-4-refugee-education.html [letzter Zugriff: 20.10.2018].
- UNHCR (2018a): Global Trends. Forced displacement in 2017. Geneva, 1-75. Online unter: www.unhcr.org/statistics/unhcrstats/5b27be547/unhcr-global-trends-2017.html [letzter Zugriff: 20.10.2018].
- UNHCR (2018b): Turn the tide. Refugee Education in Crisis. Geneva, 1-57. Online unter: www.unhcr.org/5b852f8e4.pdf [letzter Zugriff: 20.10.2018].
- Vereinte Nationen (1951): Abkommen von 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge (28. Juli 1951), 189 UNTS 137 („Genfer Flüchtlingskonvention“ – „GFK“). Berlin, 1-34. Online unter: www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2017/03/Genfer_Fluechtlingskonvention_und_New_Yorker_Protokoll.pdf [letzter Zugriff: 09.01.2019].
- Vereinte Nationen (2016): A/RES/71/1. New Yorker Erklärung für Flüchtlinge und Migranten. New York, 1-25. Online unter: www.un.org/depts/german/gv-71/band1/ar71001.pdf [letzter Zugriff: 09.01.2019].

Vereinte Nationen (2018): A/73/12 (Part II). Globaler Pakt für Flüchtlinge. New York, 1-24.
Online unter: www.unhcr.org/dach/wp-content/uploads/sites/27/2018/11/GCR_final_GER.-pdf [letzter Zugriff: 09.01.2019].